

Kooperativ zu besseren Noten

Nachhilfeprojekt: Schülertutoren des Evangelischen Gymnasiums Werther nehmen an einer Schulung des Lehrens teil. Zwei externe Fachkräfte geben wertvolle Tipps

■ **Werther** (ehu). Das Projekt »Schüler helfen Schülern« ist nicht neu. Neu ist aber, dass das Evangelische Gymnasium zwei externe Fachkräfte zur Weiterbildung ihrer Nachwuchs-Tutoren ins Haus geholt hat. Am vergangenen Montag unterrichteten Olivia Hähnel und Martina Detert vom Familienzentrum Fam.o.S. im Klassenraum D5 eine Gruppe von überdurchschnittlich begabten Schülern in der Wissenschaft des Lehrens, der Didaktik.

Warum das nicht die Lehrer des EGW als staatlich geprüfte Pädagogen selbst taten, hat einen einfachen Grund: Das Förderprojekt »Schüler helfen Schülern« soll lehrerfrei bleiben. „Man kann einfach ehrlicher reden“, lobte etwa die Zehntklässlerin Birte Meyer die Idee der schülerorganisierten Nachhilfe. Zusammen mit ihren zwei Tutorenkolleginnen Johanna Bartling und Lilly Geis fungiert sie als Mitorganisatorin des Projektes. Die drei Mitorganisatorinnen sammeln die schriftlichen Anmeldebögen und bringen so Tutoren und Nachhilfeschüler zusammen. Bis zu drei Schüler kann ein Tutor betreuen.

Die zwei erfahrenen Pädagoginnen vom Familienzentrum indes vermittelten den Tutoren ihr didaktisches Wissen in zwei Blöcken. Nach der Kennenlernrunde gab etwa Olivia Hähnel Beispiele, wie eine Nachhilfestunde aufgebaut werden sollte, um ein emotional-ideales Lern-

umfeld zu schaffen. Sie gab Beispiele, wie die Tutoren das Selbstvertrauen der Nachhilfeschüler stärken können.

Im zweiten Teil erläuterte Martina Detert, wie der Arbeitsplatz gestaltet werden sollte und wie kleine Konzentrationstipps Lernerfolge bringen können. Es sei nötig, dass die Schüler einen ordentlichen Schreibtisch vorfinden. Kein Handy, kein Radio und kein Fernseher sollten stören. „Das Gehirn muss sich darauf einstellen, jetzt zu lernen“, sagte sie. Wie ein Sportler vor der Anstrengung sollte sich auch ein Nachhilfeschüler zunächst warm machen. Die zwei

Fam.o.S.-Mitarbeiterinnen berichteten zudem, warum Pausen erforderlich und an welchen Stellen sie wichtig sind. Sie empfahlen den Tutoren, auch eigene Arbeitsmaterialien hinzuzubringen.

Nicht nur Vokabeln abfragen

Tutorin Birte Meyer hat in der Vergangenheit offenbar schon Erfahrung in der Nachhilfe gesammelt. Sie fügte hinzu, dass eine Nachhilfestunde nicht dazu da sei, nur Vokabeln abzufragen. Und ihre Tu-

torenkollegin Lilly Geis ergänzte, dass sie ihren Nachhilfeschülern zum Vokabellernen eine Handy-App empfehle. „Wir müssen auch vermitteln, dass zu Hause gelernt wird“, erklärte sie.

In der Regel finden die Nachhilfestunden in der Schule statt. Doch es bestehe auch die Möglichkeit, dass die Tutoren zu ihren Nachhilfeschülern nach Hause zu fahren. „Das klärt jeder Tutor mit seinem Schüler selbst“, sagte Birte Meyer. Eine Tutor-Nachhilfe dauert 45 bis 60 Minuten und kostet zwischen 7,50 und 8,50 Euro.



Schulung im Klassenraum: Martina Detert (links) und Olivia Hähnel haben den Tutoren im Evangelischen Gymnasium Nachhilfe zur Nachhilfe gegeben.

FOTO: EKKEHARD HUFENDIEK